

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juni. (Spielplan der Württ. Landbesten-ter.) Sonntag, den 13. Juni: Lottobücher (7 bis 10); Dienstag: Schilles auf Storoos - Alfelds (7 bis 10); Donnerstag: Salome (7 bis 10); Freitag: La Traviata (7 bis 10); Samstag: Hoffmanns Erzählungen (7 bis 10); Sonntag: Kallistrina (7 bis 10); Montag: Wolf in der Haut (7 bis 10). - Kleines Haus: Sonntag, 13. Juni: Abschiedsfeier zum Festen des Roten Kreuzes, Abschiedsfeier zum Festen des Roten Kreuzes (7 bis 10); Dienstag: Abschiedsfeier zum Festen des Roten Kreuzes (7 bis 10); Mittwoch: Abschiedsfeier zum Festen des Roten Kreuzes (7 bis 10); Donnerstag: Abschiedsfeier zum Festen des Roten Kreuzes (7 bis 10); Freitag: Abschiedsfeier zum Festen des Roten Kreuzes (7 bis 10); Samstag: Abschiedsfeier zum Festen des Roten Kreuzes (7 bis 10); Sonntag: Abschiedsfeier zum Festen des Roten Kreuzes (7 bis 10); Montag: Abschiedsfeier zum Festen des Roten Kreuzes (7 bis 10).

Stuttgart, 11. Juni. (Jäger Tod.) Die Witwe Marie dem geb. Schäfer, befas sich zu einem der hiesigen Ärzte, um sich untersuchen zu lassen. Im Durchgangszimmer angelangt, bekam sie einen Philterschmerz, fiel um und war sofort tot.

Stuttgart, 11. Juni. (Am Streit erdrosselt.) Gegenüber dem 12 Uhr wurde der frühere Sägemühlbesitzer Deibel von dem Kaufmännler Zappeler nach kurzem Wortwechsel in einer Wirtshausstube drei Schüsse in den Unterleib getroffen.

Stuttgart, 11. Juni. (Am Eisenbahnwagen gestorben.) Heute morgen ist Eisenbahnarbeiter Theodor Pender im Zug, der ihn von Stuttgart zum Stuttgarter Hauptbahnhof fuhr, von der Generaldirektion der Reichsbahn bestraft worden, zwischen Ober- und Unterleib einen Herzschlag erlitten.

Stuttgart, 11. Juni. (Das verirrte Hähnchen.) Dieser Tage jagte ein Hähnchen nach Oberkochen und schaute nach den Kellerbänken eines am Ortseingang sich befindenden Hauses. Zum Unwunder Meister Bange die Treppen hinauf und ließ die gerade oben stehende Tür ins Wohnzimmer. Dort hat er sich hinsetzt niedergelassen, bis er von seinem Herrn bemerkt wurde. Er war ein junges, für die Hühnerart ungewöhnliches Hähnchen.

Stuttgart, 11. Juni. (Verdrüss.) Der verheiratete Pflanzschmied Hölle wollte in der Gasfabrik einen Robbenanker abstellen, wurde dabei von der laufenden Fabrikmaschine erfasst und zwischen ihr und einem eisernen Träger eingeklemmt. Nach Rettung aus seiner Lage wurde Hölle vollständig zusammen. Er hat auf dem Weg ins Krankenhaus.

Stuttgart, 11. Juni. (Verstümmelt.) Bis an den Hals in den Schenkel verunfallt ein junger Mann an der Straße im Donauviertel, wo die Erdarbeiten fortgeführt werden. Man darf wohl seine überlebenden Glieder für ein Wunder betrachten.

Stuttgart, 11. Juni. (Der Würger.) Die Wägen traten hier so heftig auf, daß in kurzer Zeit acht Kinder im Alter von einem bis drei Jahren gestorben sind. Drei Würgerwaren ruhen in sechs Gräbern nebeneinander.

Stuttgart, 11. Juni. (Wundersame Verdrüssung.) Wie der Verdrüssiger erzählt, meldete eine ganz auf das Feinere abgerichtete Zeitung, daß Verdrüssiger bei der Hochwasserhochwasser vollständig verdrüssigt und sämtliche Einwohner umgelassen seien. Man kann sich den Schrecken der Verdrüssiger, die in Berlin anwesend sind, denken.

Stuttgart, 11. Juni. (Kleine Urinade.) Das fünf-

jährige Söhnchen des Knechtlers Sebastian Kramer verlor sich vor etwa acht Tagen beim Verabschieden. Sofort wurden Suchungen und Umschläge gemacht. Die Verlebung selbst war sehr gering. Nach wenigen Tagen kam der Junge über starke Schmerzen, die von Krämpfen, trotz ärztlichen Eingreifens in der Kleinen sehr infolge eingetretener Störkrämpfe verdrüssigt.

Friedrichshafen, 11. Juni. (Eine Reise mit vorzeitigem Ende.) Festgenommen wurden hier zwei 15 Jahre alte Burden aus Bayern, die mit dem aus der Einlösung eines gefälschten Schecks erhaltenen Gelde eine Sommerreise an den Bodensee unternommen hatten. Der Scheck hatte auf 1500 Mk. gelautet. Die Reise hat damit ein vorzeitiges Ende gefunden.

Königsplatz, 11. Juni. (Zwischen Unfall.) Landwirt Braun von Gornberg stürzte nachts auf der Gaisbacher Steige beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk vom Fahrrad und war sofort tot. - Ein Maurer von Kapelsberg stürzte vom Dach, brach beide Beine sowie einen Arm und erlitt nicht unbedeutende Verletzungen im Gesicht.

Die wirtschaftliche Lage des Schwarzwälder Handwerks im Monat Mai 1926.

Dazu teilt die Handwerkskammer Heutlingen mit:

Der anhaltend schwere Druck der allgemeinen Wirtschaftslage ließ auch im Monat Mai eine merkliche Besserung des Geschäftsganges im Handwerk nicht aufkommen. Vorläufig scheint allerdings den eingeleiteten Berichten nach in der Wirtschaftsbewegung ein Stillstand eingetreten zu sein und eine gewisse Erleichterung der Geschäftslage gegenüber den letzten Monaten wenigstens bei einigen Berufen und an bestimmten Orten sich bemerkbar zu machen. Von einer durchgreifenden Besserung zum Besseren kann jedoch keineswegs gesprochen werden. In den meisten Handwerksberufen hielt der langsame Gang der Wirtschaft an, welche zudem meistens nur aus Reparaturen und Aufträgen noch aus kleineren Reparaturen bestanden. Geld wurden größere Arbeiten vergeben. Infolgedessen war der Arbeitsanfall vielfach nicht groß genug, um die Leistungsfähigkeit der Betriebe voll in Anspruch zu nehmen, jedoch die Arbeitszeit oft und zum Teil ganz erheblich eingeschränkt blieb und die Zahl der beschäftigten Gesellen die sonst um diese Zeit übliche Höhe bei weitem nicht erreichte. Ebenfalls mußten mangels genügenden Auftrages die Erzeugnisse häufig auf Vorrat genommen werden, was natürlich auf die Liquidität der Betriebe außerordentlich lähmend einwirkte und bei dem fehlenden eines hinreichenden Betriebskapitals die Handwerker dazu nötigte, den Käufern weitgehende Preisabschlässe zu machen, die die Möglichkeit zur Erzielung selbst eines bescheidenen Gewinnes nicht mehr gaben.

Sehr ungünstig und nachteilig war für das Handwerk die anhaltend schlechte Lage der Landwirtschaft, welche lediglich die allernotwendigsten Aufschaffungen machte. Sogar diese Instandhaltungsarbeiten gingen verhältnismäßig stark zurück, was die ein- und bei der Industrie werden sich die Verhältnisse wenig geändert. Zahlreiche Werke arbeiten verdrüssigt und mit stark vermindertem Leistungsgrad oder sogar ganz still. Weiter davon betroffene Volkswirtschaften hatten deshalb keine Möglichkeit, ihren Verbrauch zu besparen. Von öffentlichen Körperlichkeiten konnten gleichfalls Aufträge nur in ganz geringem Umfang bereitgestellt werden.

Auf dem Arbeitsmarkt herrschte infolge der geringen Beschäftigungsmöglichkeiten weiterhin ein hartes Angebot an Fachkräften vor, während die Nachfrage bei der sehr begrenzten

Aufnahmefähigkeit der Betriebe andauernd schwach blieb. Lohnbewegungen haben in der Berichtszeit keine stattgefunden.

Die vom Handwerk benötigten Rohmaterialien waren stets in genügender Menge zu erhalten. Die Preise derselben sind im wesentlichen gleich geblieben. Zeitweise zeigten sie etwas nach unten, ohne daß sich jedoch der Rückgang besonders fühlbar gemacht hätte.

Die Zahlungsbedingungen der Lieferanten liegen es da und dort noch an genügender Entgegenkommen fehlen, da der Handwerker beim besten Willen nicht immer in der Lage ist, innerhalb der festgesetzten Zahlungsfrist die fällige Summe aus den Forderungen an seine eigenen Kunden zusammenzubringen. Gerade dadurch erfährt die Geschäftsführung des Handwerks eine außerordentlich starke Erschwerung, denn ohne weitgehende Kreditgewährung seinerseits sieht sich ein großer Teil des Publikums zur Erzielung von Aufträgen nicht bewegen.

Der Zahlungsverkehr mit der Kundschaft wickelte sich trotz weiten Entgegenkommens immer noch sehr schleppend ab. Vielfach konnten nur durch dauerndes Vorfesthalten der längst verfallenen Beträge heringeholt werden, so daß der Handwerker sich genötigt sieht, selbst wieder Kredit zur Abwicklung seiner Verpflichtungen aufzunehmen, der nicht nur hoch zu verzinsen, sondern auch schwer erhältlich ist.

Das Einziehungsamt der Handwerkskammer wurde von den Handwerkern in Anbetracht der vielen säumigen Schuldner lebhaft in Anspruch genommen.

Langfristiger Kredit, welcher vor allem für die Verhältnisse des Handwerks in Betracht kommt, ließ sich zwar wohl im Zusammenhang mit der Flüssigkeit des Geldmarktes eher beschaffen als in den vergangenen Monaten; jedoch schätzte man die gesamte Kreditaufnahme daran, daß von den Kreditinstituten durchweg sehr weitgehende Sicherheiten verlangt werden, die häufig in der für den notwendigen Kreditbetrag geforderten Höhe nicht vorhanden sind. Die Zinssätze bewegten sich durchschnittlich zwischen 12 und 15 Prozent pro Jahr.

Begünstigt durch die große Arbeitslosigkeit hat sich der Baustoffhandel weiter ausgedehnt und allmählich nicht nur zum Schaden des ansehnlichen Gewerbes, sondern auch häufig zum Nachteil der Bevölkerung einen großen Umfang angenommen.

Wie im Vormonat wurde in einzelnen Handwerksberufen lebhaft darüber geklagt, daß die geleerten Facharbeiter aus den Industriebetrieben, welche Kurzarbeit eingeführt haben, dem Handwerk mancherlei Aufträge entziehen.

Die schon im letzten Bericht zum Ausdruck gebrachten Bedenken, daß die Senkung einiger Reichsteuern durch die großen Abgaben an Gebäudebesitzsteuern mehr als ausgeglichen werde, die erwartete Erleichterung also keineswegs eintrete, finden ihre Bestätigung in den Ausführungen der verschiedenen Einzelberichte. Immer wieder wird diese Steuer als besonders hart und auf die Dauer geradezu unerträglich empfunden, namentlich Erhöhung derselben dem Handwerk eine Belastung bringt, deren Auswirkungen eine weitere starke Verschärfung seiner Lebensmöglichkeiten mit sich bringen.

Angelehnt der starken Belastungen an Steuern, Zinsen, Frachten, Telephongebühren, Strompreise, Versicherungsbeiträgen, sowie der vielfach undisziplinierten Rohstoffe- und Halbfabrikatpreise konnte sich die Preisbildung im Handwerk noch nicht in dem gewünschten Umfang der Kaufkraft der Bevölkerung angleichen.

Die Lage im Baugewerbe konnte trotz der schon weit vorgeschrittenen Bauzeit nicht befriedigen. In einigen

Kragen. Jede Form und Weite kauft man gut u. reell im Herren-Mollhaus Edmund Schumacher. Leopoldstr. 1 Pforzheim Telefon 2120. Größtes Kragen-Spezialhaus am Platze. Verkaufsstelle für Mey's Stoffwäsche und Bauerwäsche Zellid.

Feine Bürstenwaren Toilette-, Reise- u. Badeartikel. In größter Auswahl zu billigsten Preisen. Johann König, Pforzheim, Enzstraße 19, neben Dell's Buchhandlung.

Damenmäntel, Kostüme, Kleider. In unerreichtester Auswahl zu sehr billigen Preisen. Pforzheim Krüger & Wolff Pforzheim Schlossberg 7. Schlossberg 7.

Schwester Mariens Geheimnis. Roman von Hedwig Courids-Wahler. Du bist gut, Herr! Aber Jobah braucht keine Liebe nicht. Kasova hat Jobah welche gegeben, die gut ist, als die Herrin Jobah mit dem Sonnenstrahl schenkt. Und damals war Jobah ganz unschuldig und bekam nur Schläge, weil die Herrin böser Ranne war. Harald wußte, daß die Eingeborenen unverdiente Strafe nie vergessen. Ich sagte dir ja, Jobah, die Herrin ist krank und weiß nicht, was sie tut. Sie kann so wenig für ihre Dummheit wie du für dein Versehen mit der Hand. Aber die Herrin wird auch nicht geschlagen wie Jobah. Schlachte die Dienerin auf. Du sollst auch nicht wieder geschlagen werden. Wenn es noch einmal geschieht - dann komme zu mir und sage es mir - dann werde ich dir Gerechtigkeit verschaffen. Wirst du damit zufrieden? Ja, Herr, du bist sehr gut, das sagt Kasova auch. Ein höchst interessantes Spielchen spielte nun Haralds Mund. Kasova schien für Jobah sehr maßgebend zu sein. Er war jedenfalls froh, die Dienerin benutzen zu haben, denn er wußte, daß unzufriedene Dienstmädchen hier leicht böses Blut machen. Und das durfte nicht sein unter den ohnehin schwierigen Verhältnissen. Komm jetzt mit zum Herrn, Jobah. Gehe ihm keine Strafen und sage ihm, was du getan und was du gestraft worden bist. Er wird dann der Herrin sagen, daß sie es durch ein Versehen wieder gutmacht. Jobah sah ihn mit ihren sanften dunklen Augen an. Jobah will kein Geschenk, Herr, sie will nur nicht mehr geschlagen werden. Nun gut! Aber jetzt komm. Und so hatte Harald die Dienerin zu Schwester Mariens Banderbenden gebracht und sagte nun zu ihm:

„Jobah wird dir berichten, was geschehen ist.“ Und Jobah tat es, ganz ehrlich und ohne großen Värm. Sie zeigte dem alten Herrn die drei angeschwollenen Striemen auf ihren Schultern und berichtete auch von anderen Mißhandlungen, die sie teils schuldlos, teils wegen geringer Verbrechen erduldet hatte. Als sie zu Ende war, winkte ihr der alte Herr zu, sie möge sich entfernen. Dann sah er Harald mit einem bekümmerten Blick an. „Du darfst nicht vergessen, Harald, daß Rattes Mutter eine sehr heftige und leidenschaftliche Natur war. Das hat Rattie von ihr geerbt. Aber es kam bei ihrer Mutter so wenig aus einem bösen Herzen als bei ihr. Das ist nur Temperamentsache.“ „Das weiß ich, Vater. Rattie ist ungezügelt, wie ein wildes Füllen, und du darfst mich nicht hindern, ihr die Zügel ein wenig straffer zu ziehen - sonst gibt es ein Unglück. Du weißt sehr wohl, wie es immer unter den Leuten gärt. Solch ein Anlaß kann die schlimmsten Folgen haben. Ganz abgesehen davon, ist es bei einer Frau sehr häßlich, wenn sie sich so geben läßt und zu Täuschungen greift. Und ich hoffe, du wirst nun nicht mehr von mir verlangen, daß ich zu Rattie gehen und sie versöhnen soll. So sehr ich dich hochachte und verehere - in diesem Punkte muß ich meinem eigenen Willen folgen.“ Der alte Herr seufzte. „Du darfst auch nicht vergessen, Harald, daß Rattie unter dem Klima leidet.“ sagte er Harald zu erweichen. „Auch das ziehe ich in Betracht, Vater - aber es bleibt genug, um mich zur unbedingten Festigkeit zu zwingen.“ Witternd sah der schwache Vater Haralds Hand. „Bergst du auch nicht, daß Rattie mein einziges Kind ist - alles, was mir das Leben noch gelassen hat.“ Mittelmäßig sah Harald auf den alten Herrn herab und drückte seine Hand fest und warm. „Du warst zu schwach, Rattes Temperament zu zäheln. Wollte ich auch so schwach sein, würde sie

immer zügellos werden. Das darf nicht sein. Glaube mir, ich meine es gut mit ihr, wenn ich sie ein wenig härter anfaße als du. Eines Tages wirst du es mir noch danken - und Rattie hoffentlich auch. Und deshalb laß sie ruhig ausschmollen. Sie wird, wenn wir sie sich ganz selbst überlassen, am schnellsten zur Einsicht kommen. Würde ich zu ihr gehen und ihr noch gut zureden, dann würde sie glauben, daß sie auch mich um den Finger wickeln kann. Und das würde von Anfang an unsere Stellung zueinander verschleppen.“ Bruder Vanderbenden antwortete mit einem sehr unbehaglichen Ausdruck. Man merkte ihm an, daß er es, um des lieben Friedens willen, viel lieber gesehen hätte, wenn Harald schwach gewesen wäre. Aber zugleich fühlte er doch, daß Harald das Richtige tat, wenn er Rattes Rannen nicht nachgab. So sagte er sich seufzend und hoffte inbrünstig, Rattie möge zur Vernunft kommen und am Abenddinner erscheinen. Das geschah aber nicht. Die beiden Herren saßen schweigend beisammen, bis ein Diener meldete, daß das Mahl aufgetragen werde. Bruder Vanderbenden wäre nun am liebsten selbst zu Rattie gefahren, um sie zu bitten, daß sie zu Tisch kommen möge. Aber er schämte sich doch vor Harald seiner Schwäche und sagte nur zu dem Diener: „Melde der Herrin, daß wir sie bei Tisch erwarten.“ Der Diener verschwand mit einer Verneigung. Unruhig lauschte Bruder Vanderbenden auf jedes Geräusch. Harald sah sehr wohl den Kampf auf seinen Zügen, aber so leid ihm der alte Herr tat, war er nicht gewillt, seine Wege klein zu machen. Er wußte, daß er dann ganz vertrieben haben würde. (Fortsetzung folgt.)

Gegenüber dem Kammerbezirk war die Bautätigkeit zwar etwas lebhafter. Die Mehrzahl der Betriebe weist aber im Vergleich zum Vorjahr doch einen wesentlich schwächeren Arbeitsanfall auf, was sich darin am deutlichsten zeigt, daß die Zahl der beschäftigten Bauarbeiter bei weitem nicht so groß ist wie damals. Für den Betriebsinhaber erwachsen daraus manche Schwierigkeiten, da unter diesen Umständen die einzelnen Betriebe vielfach nur mit finanziellen Opfern sich aufrechterhalten können. Gleichzeitig wird damit eine Unruhe in das Baugewerbe hineingetragen, welche die Geschäftsführung sehr erschwert.

Für die Baunehrgewerbe brachte der Berichtsmonat im Zusammenhang mit der geringen Bautätigkeit gleichfalls keine wesentliche Besserung des Geschäftes.

Dem Bekleidungs-gewerbe gab die Frühjahrszeit und das Frühlingsfest wohl etwas mehr Beschäftigung. Die Aufträge haben jedoch nicht den Erwartungen entsprochen, da die mangelnde Kaufkraft des Publikums dasselbe zu starker Zurückhaltung zwang.

Im Metallgewerbe fehlt es ebenfalls an genügend Bestellungen, namentlich Reparaturen fehlen selten an. Das Geschäft beschränkt sich in der Hauptsache auf die Ausführung von Reparaturen.

Bei den Holzverarbeitenden Handwerkszweigen lagen die Verhältnisse ähnlich. In der Schreinerei ist nach einer vorübergehenden etwas lebhafteren Nachfrage nach Möbeln der Absatz wieder sehr schleppend geworden. Um die Erzeugnisse verkaufen zu können, müssen den Käufern meistens sehr entgegenkommende Preise und sonstige Erleichterungen der Zahlungsbedingungen gewährt werden. — Auch die übrigen Berufe berichten von einem anhaltend ruhigen Geschäftsgang.

Vermischtes.

Umer Gemüthlichkeit. Als der bayerische Dieb auf dem Ulmer Gebiet sein Unwesen trieb und mit seinen Gefellen in einem benachbarten Klosterbräuhaus lustig zechte, da schickte der Rat von Ulm eine Kompanie ulmischer Grenadiere aus, die Räuber zu fangen. Der Kommandant konnte sich nicht entschließen, die Bande zu überfallen, vielmehr ließ er in der Nähe des Klosters ankommen, die Trommel rühren und schickte

einen Unteroffizier mit einem Grenadier als Parlamentär an die Räuber mit der Aufforderung, sich zu ergeben. Die Räuber schossen den Unteroffizier nieder, der Grenadier entrannte. Das war eine Heldentat des ulmischen lebenden, reichstädtischen Heeres. — Ein anderes Stück aus der guten alten Zeit: Als die höchst wertvolle Ulmer Bibliothek in Brand geriet, eilte man zu dem Geistlichen, der die Schlüssel in Verwahrung hatte. Die Bibliotheksschlüssel waren sofort zur Hand, nicht aber der Schlüssel zu dem Kasten, der den Kirchenrock enthielt. Und ohne das Zeichen seiner Amtswürde konnte doch der Geistliche unmöglich auf dem Brandplatz erscheinen. Bis aber der Schlüssel zum Kirchenrock gefunden wurde, war das wertvollste Drittel der Bibliothek verbrannt.

Die Eröffnung der Jagdhahn verschoben. Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, wird die feierliche Eröffnung der Jagdhahn nicht an dem zunächst hierfür in Aussicht genommenen Termin des 14. Juni stattfinden, sondern um etwa 14 Tage verschoben werden. Der Grund hierfür ist in dem durch das ansehnlich ungünstige Wetter in der letzten Woche beeinträchtigten Fortschritt im Bau zu suchen. Der genaue Termin für die Eröffnung wird demnächst bekannt gegeben werden.

Eifersuchtstragödie. Wie aus Dirschberg gemeldet wird, hat in Dornsdorf ein amerikanischer Staatsbürger, ein geborener Russe, seine aus Kottbus stammende Frau erschossen und sich dann selbst durch einen Schuss getötet. Der Russe war 1881 nach Amerika ausgewandert. Die Frau war jedoch nicht zu bewegen, ihm nachzukommen und hatte ein Liebesverhältnis mit einem Photographen angeknüpft. Als der Ehemann davon erfuhr, kehrte er nach Deutschland zurück, drang in die Wohnung der beiden ein und vollführte nach kurzem Wortwechsel die Tat.

Neue Ueberfälle bei Straußberg. Vom Straußberger Bad, wo vor einigen Wochen die Gräfin Lambdorff ermordet wurde, werden neue Ueberfälle auf Frauen gemeldet. Am Mittwoch hat ein aus dem Waldesbüschel herauspringender junger Mann auf zwei als Sommergäste bei Straußberg weilende Damen einen Ueberfall verübt. Auch ein nach Berlin fahrendes Privatauto ist abends auf der Straußberger Straße von drei unbekanntem Männern überfallen worden. Eintrudeln aber sucht die Berliner Polizei immer noch nach dem Mörder der Gräfin Lambdorff.

Stagja auf Ausländer in Paris. Auf einer großen Lizeitrenne in Vergnügungslokalen des Pariser Kontinent wurden in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch 450 Ausländer festgenommen, darunter noch einer Meldung des „Strombote“ 40 Deutsche. Einige davon konnten sich ausweisen und wurden entlassen. Gegen einige Deutsche wurde wegen nicht näher bekannt gegebener Ausdehnungen ein Strafverfahren eingeleitet.

Die Ankunft der Amerikaner der Deutschen Turnerschaft in New York. Wie aus New York mitgeteilt wird, ist die amerikanische Turnerschaft der Deutschen Turnerschaft, Direktor Dr. Berger, zusammengeführt in der Nacht vom Montag zum Dienstag in New York angekommen. Der New Yorker Turnverein sowie eine Vertretung des deutschen Konjunktur begrüssen die Riege aufs herzlichste. Am Dienstag wurde die Stadt besichtigt und die Riege vom Stadtoberhaupt von New York empfangen. Ueberall herrschte Gegenstand größtes Interesses und lebhafter Anteilnahme, besonders die amerikanische Presse bemühte sich eifrig um die Riege, die in verschiedenen größeren Städten der Vereinigten Staaten, u. a. beim Deutschen Tag in Chicago am 13. Juni deutsches Turnen zeigen und sich vor allem auch an den Wettkämpfen beim Bundesfest des Amerikanischen Turnvereins in Louisville beteiligen wird. Der Sprecher des amerikanischen Turnverbundes, Seidel, wird die Riege begleiten, die am 10. Juni in Buffalo, am 12. Juni in Cleveland, am 13. Juni in Chicago, am 15. in Louisville, am 21. in St. Louis, am 22. in Cincinnati turnen wird. Wie wir erfahren, sind die meisten der Riege für Zuschauer bei den Veranstaltungen bereits abverkauft.

Chr. Semmelrath, Pforzheim
Waisenhausplatz 3, Tel. 1922
Spezialgeschäft
für Kinderwagen, Sportwagen,
Korbmöbel u. Korbwaren aller Art
Reparaturen gut und billig



Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Friedr. Roth
Telefon 985. Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz.
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen,
Herrenwäsche nach Mass.

PRESTO
PRESTOWERKE A.G.
CHEMNITZ
Fahrräder

Frommers Wagenbau
Marbach a. N.
Lieferbar jede Größe.
Vertreter: Holm, Weimar, Hölten

Persil 1 Paket reicht für 2½-3 Eimer Wasser!
Bitte beachten Sie diesen Punkt genau!
Es ist für ein tadelloses Waschergebnis unbedingt erforderlich, die richtige Menge Persil zu nehmen!

Wir bieten Außergewöhnliches!
Ein grosser Posten
Damen-Hüte
ungarniert zum Ansehen
Liseret Tagal Tagal-Picot
90 190 290 390
garnierte Hüte mit Blumen, Band und Reiter
190 290 390 590
Geschw. Gutmann
Pforzheim, Westl. 28.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

NW&K WOLLGARNE
Die allbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich: Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweise durch Sternwolf-Spinnerei Bahnenfeld G. m. b. H., Altona-Bahnenfeld

NEUENBURG.
Täglich feinstes
Speise-Eis
Schlagsahne
Konditorei-Café
Möhrlé.
Einzug v. Forderungen jeder Art
durch
Zustoffgeschäft Wollinger Neuenbürg.

Kommen Sie zu mir
und lassen Sie sich unverbindlich die Kosten sagen für eine
Neutapierung
Lapeten Karl Schönges, Linoleum
Neuschulpl. 9. Pforzheim. Fernruf Nr. 3409.

Luftkurort Schwarzenberg
(Ost. Neuenbürg).
Eugen Wildbrett,
Homöopath u. Naturheilpraktiker, Spez. für
Massage, Augen diagnose, Urinuntersuchung.
20jährige Praxis.
Sprechstunden im Koch'schen Erholungsheim Wertags Montag bis Samstag 2 bis 4 Uhr nachmittags. Sonntag ausgenommen.
Behandlung sämtlicher inneren Krankheiten. — Gute Erfolge werden zugesichert. — Prospekte bitte gefl. einzuholen.

Existenz!
Organisatorisch befähigten Herren bietet sich ohne Grundkenntnis und Kapital glänzende Verdienstmöglichkeit durch Ausbau der Abonnentenakquisition für Landwirtschaftliche Zeitschrift mit weitgehender Abonnentenfürsorge.
Germania Verlagsgesellschaft, Göttingen.
Hausarbeit
Ueberzeugen Sie sich! 10 Mark nachweislich täglichen Haupt- oder Nebenverdienst für Jeden. Leicht saubere, dauernde Hausarbeit. Wolle aufwickeln, ev. Wiederverpackung gleich. Bei Anfrage sind 20 Pfg. für Muster, Drucksaaten und Rückporto beizulegen. Versandgeschäft Union, Jepsula Wacht Chemnitz.

Ia Kalk- und Zement-Schwemmsteine,
sowie
Bimszementdielen in allen Stärken
liefern in gut abgelagerter scharfkantiger Ware zu billigsten Preisen
Kling & Treusch, Baumaterialienhandl.,
Birkensfeld, Fernspr. Amt Pforzheim 2288.
Generalvertreter der Vereinigten Bimszementwerke Neuwied.

Oscar Burghard, Pforzheim
Zerrennerstrasse 1-3. Telefon 163
Spezialgeschäft
für Gardinen jeder Art - Decorationsstoffe
Teppiche - Läufer - Vorlagen

Harmoniums
in jeder Ausführung und Preislage.
Spielapparat Liebmanns für Harmoniums zum Aufsetzen und eingebaut. Jeder-mann kann sofort - ohne Notenkenntnisse - vierstimmig Harmonium spielen. Unverbindliche Vorführung im Musikhaus Richard Curth, Pforzheim, Leopoldstrasse 17 (Archaden Altbau - Kohbrücke).

Unterlengenhardt
Eine
Kuh- und Ziegenmilch
38 Wochen trüchtig, sehr den Verkauf aus
Schultheiß Angele.
Disiten-Karten
stiefen rasch und billig
G. Weich'sche Buchdruckerei

Alle heilbaren Krankheiten
behandelt nach den Grundrissen der Homöopathie, Biochemie, Spagyrik und Naturheilkunde O. Raier, Pforzheim, Rennfeldstrasse 21, Anruf 2218. Sprechstunden werktäglich von 1/10 bis 1 Uhr und von 3-1/2 Uhr. Freitag vormittag und Samstag nicht zu Hause.

Höfen a. Enz.
Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen, Ruhe-Kappstühlen, sämtl. Reiseartikeln, Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen, Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen
Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.

Ia Eiderfettkäse
9 Pfd. = Mk. 6.- frank.
Dampfkäsefabrik, Neudorf.
Inserate heben den Umsatz!